



STELLUNGNAHME zur Anfrage		Vorlage Nr.:	2016/0177	
Stadträtin Renate Rastätter (GRÜNE) Stadträtin Bettina Lisbach (GRÜNE) Stadtrat Johannes Honné (GRÜNE) Stadträtin Zoe Mayer (GRÜNE)		Verantwortlich:	Dez. 6	
vom 12. April 2016				
Eschentriebsterben in Karlsruhe				
Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Gemeinderat	31.05.2016	13	x	

1. Wie hoch ist Anfang 2016 der Anteil der Eschen an den Karlsruher Straßen- und Parkbäumen sowie in den Wäldern auf Karlsruher Gemarkung (Stadt- und Landesbesitz)?

Der Anteil an Eschen am Straßenbaumbestand beträgt ca. 5 %.
 Der Anteil an Eschen am Baumbestand in Grün- und Parkanlagen beträgt ca. 4 %.
 Der Anteil der Esche beträgt im Staatswald ca. 5%, im Stadtwald ca. 13 %.

2. An welchen Standorten besteht noch eine hohe Dichte an Eschen auf Karlsruher Gemarkung?

Die meisten Eschen befinden sich in den Wäldern der Rheinaue und in den Bruchwäldern der Kinzig-Murg-Rinne.

3. In welcher prozentualen Größenordnung sind Eschen in den letzten Jahren aufgrund von Pilzbefall (*Chalara fraxinea*) gefällt worden, aufgeschlüsselt nach Eschen in Parkanlagen und an Straßen sowie in den Wäldern?

Im Baumbestand an Straßen, wie auch in Grün- und Parkanlagen wird das Eschentriebsterben statistisch nicht als separate Fällursache erfasst. Dies ist darin begründet, dass es sich um eine für diese Standorte marginal relevante Erkrankung handelt. Schätzungsweise beziffern die Verantwortlichen in der Baumpflege des Gartenbauamtes den Bestand an von Eschentriebsterben betroffenen Bäumen auf unter ein Prozent.

Der Anteil der aufgrund von Pilzbefall gefällten Eschen in Wäldern lag 2014 bei rund 13 %, 2015 und 2016 stieg der Anteil auf rund 80% der gesamten Eschenholzernte an.

4. Von welchem Anteil erkrankter Eschen muss derzeit an Straßen und in Parks sowie in den Wäldern ausgegangen werden?

Schätzungsweise beziffern die Verantwortlichen in der Baumpflege des Gartenbauamtes den Bestand an von Eschentriebsterben betroffenen Bäumen im Straßenbaumbestand, wie auch in Grün- und Parkanlagen auf unter ein Prozent. Eine separate statistische Erfassung findet aufgrund dieser geringen Werte und der niedrigen Relevanz für die Verkehrssicherheit bei ohnehin stattfindender regelmäßiger Baumkontrolle nicht statt. Diese Pilzerkrankung wird mit anderen Pilzerkrankungen subsummiert und ist daher nicht differenziert zu beziffern.

Im Wald sind inzwischen nach Schätzung der Revierleiter des Forstamtes 80-90% der Eschen befallen. Alle Altersstufen sind betroffen.

5. Wie sieht die Prognose für die Entwicklung des Eschenbestands in Karlsruhe für die nächsten zehn Jahre aus?

Für die Straßenbäume, wie auch die Eschen in Grün- und Parkanlagen geht das Gartenbauamt davon aus, dass keine wesentlichen Beeinträchtigungen oder Veränderungen im Eschenbestand eintreten werden. Sollten sich in den kommenden Jahren Veränderungen einstellen, werden diese zu gegebener Zeit bewertet.

Für Waldflächen gilt:

Untersuchungsergebnisse der Forstlichen Versuchsanstalt Freiburg (FVA) ergaben, dass etwa ein Drittel der Eschen relativ rasch absterben werden. Ein kleiner Prozentsatz gilt als (weitgehend) resistent. Im Moment sind ca. 7% des landesweiten Eschenvorrats noch gesund. Der Bestand in Karlsruhe wird vermutlich etwas stärker zurückgehen als im Landesdurchschnitt, da die Befallsintensität in Überflutungsbereichen (Auen- und Bruchwäldern) am stärksten ist. Aufgrund des hohen Ausfallrisikos werden derzeit keine Eschenkulturen begründet. Wenn sich die Esche natürlich verjüngt, werden vorhandene Mischbaumarten verstärkt gefördert bzw. zusätzlich gepflanzt, um reine Eschenbestände zu vermeiden. Wenn komplette Eschenbestände ausfallen, werden die entstehenden Freiflächen mit Eichen und weiteren für den jeweiligen Standort geeigneten Laubbaumarten aufgeforstet.

6. Werden noch gesunde sowie im Anfangsstadium erkrankte Eschen stehen gelassen als Chance für eine Resistenzbildung? Wie werden die Chancen dafür derzeit beurteilt?

Die Chancen für eine Resistenzbildung lassen sich aktuell nicht seriös beurteilen. Hier sind etwaige zukünftige Forschungsergebnisse sowie die Entwicklung abzuwarten.

Im Straßenbaumbestand sowie in Grün- und Parkanlagen werden erkrankte Eschen belassen, so lange sie nicht aus Gründen der Verkehrssicherheit entnommen werden müssen oder die Vitalität soweit herabgesetzt ist, dass mit einem zeitnahen vollständigen Absterben zu rechnen ist.

Für Waldflächen gilt:

Künftig werden gesunde Eschen erhalten.

Erkrankte Eschenbestände werden beobachtet und im Sommer begutachtet, um die Vitalität besser beurteilen zu können. Kranke Eschen werden erst dann entnommen, wenn der Blattverlust 75% übersteigt und keine Aussicht auf Regeneration mehr besteht. Bisher konnte nicht beobachtet werden, dass sich befallene Eschen erholen.

7. Gibt es aktuelle Forschungsprojekte für den Erhalt der Eschen, an denen sich die Stadt Karlsruhe bzw. das Forstamt Karlsruhe beteiligt oder beteiligen könnte?

Im Moment sind weder dem Gartenbauamt, noch dem Forstamt Forschungsprojekte bekannt, bei denen eine konkrete Beteiligung gefragt wäre. Die Forstliche Versuchsanstalt Freiburg forscht am Thema Eschentriebsterben.

Das Forstamt liefert Daten für den landesweiten Waldzustandsbericht.